

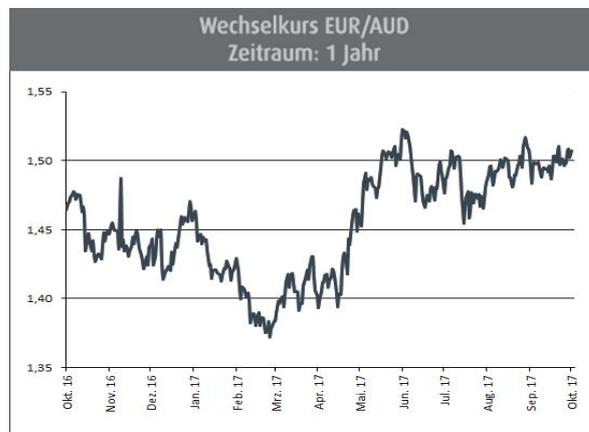
Australischer Dollar (Stand: 04.10.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

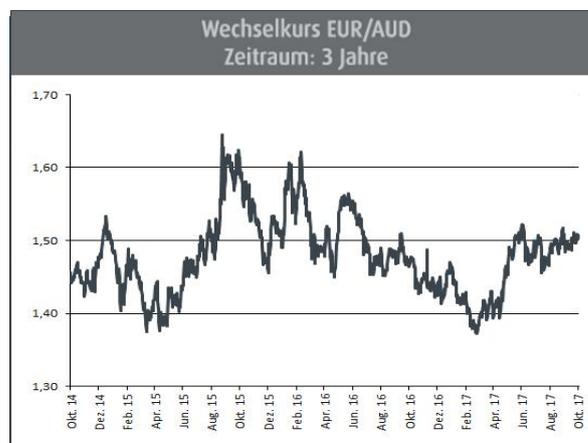
Mehr als ein Vierteljahrhundert auf dem Wellenkamm – Australiens Wirtschaft wächst und wächst: Die Wirtschaft des Wachstumsweltrekordhalters „Down Under“ ist erneut gewachsen; so lag das Bruttoinlandsprodukt (BIP) für das vergangene Quartal um 0,8 % über jenem der drei Monate davor, wie die australische Statistikbehörde Anfang September bekanntgab. Vor allem höhere Konsumausgaben und die erhöhte Industrieproduktion trugen zum neuen Wachstum bei. Im vorherigen Quartal war das BIP noch um 0,3 % angestiegen. Für das Haushaltsjahr 2016/2017 lag das BIP-Wachstum nun insgesamt bei 1,9 %, etwas weniger als die von Analysten erwarteten 2 %. Trotz einzelner schwacher Quartale hat Australien seit mehr als 25 Jahren – oder 104 Quartalen – keine Rezession mehr erlebt. Von einer Rezession sprechen Ökonomen, wenn die Wirtschaft in zwei aufeinanderfolgenden Quartalen gegenüber den Vorquartalen schrumpft. „Eine Generation von Australiern ist aufgewachsen, ohne je eine Rezession erlebt zu haben“, sagte Australiens Finanzminister Scott Morrison. „Das ist eine enorme nationale Leistung, aber wir können nicht davon ausgehen, dass das immer so weitergeht“, fügte er hinzu. In der Tat zitterte das Land Ende vergangenen Jahres, ob es mit dem Rekord etwas wird. Im dritten Quartal 2016 gab es ein Minus, dann kehrte zum Jahresende aber das Wachstum zurück. Und es soll weitergehen: Bis Ende 2018 erwartet die australische Zentralbank RBA ein Plus von etwa 3 %. Was aber ist das Geheimnis des Wachstumserfolges? Vor allem der Dienstleistungssektor brummt. Er macht zwei Drittel des Bruttoinlandsproduktes aus. Zu diesem Sektor zählen unter anderem Finanzdienstleistungen, Tourismus und Bildung. Touristen kommen aus allen Teilen der Welt. Und sehr viele reiche chinesische Familien schicken ihre Kinder nach Australien, um dort zu studieren. Kein Land auf der Welt außer China selbst hat in den letzten drei Jahrzehnten so



sehr vom chinesischen Wachstum und seiner Industrialisierung profitiert wie Australien. Denn der Einfluss Chinas auf das australische Wirtschaftsglück geht weit über die Bildungs- und Immobiliennachfrage hinaus. Längst ist China auch der wichtigste Handelspartner. Ein Drittel der Exporte wird inzwischen in die Volksrepublik geliefert. Zum Vergleich: 1991 waren es 2 %. Dass die Australier einen starken Abnehmer ihrer Waren und Dienstleistungen haben, ist erst mal grundsätzlich positiv. Solange es China gut geht, geht es Australien auch gut. Diese Abhängigkeit wird aber dann zum Problem, wenn China einmal hustet. Daher hätten sich die Australier bereits auf die Suche gemacht – nach neuen Partnern und neuen Produkten, die sie exportieren können. Ende des Jahres plane man ein Freihandelsabkommen mit der EU auszuhandeln. Davon verspricht sich Australien sehr viel.

Ausblick

Die Konjunktur in „Down Under“ floriert weiterhin. Dieses ist durchaus eine Leistung, die hinsichtlich ihrer Kontinuität derzeit ihresgleichen sucht. An den Kapitalmärkten ist diese Konjunkturstärke allerdings fast zum „Normalzustand“ geworden, weshalb die jüngste Bekanntgabe der BIP-Zahlen auch zu keinen positiven Effekten an den Devisenmärkten führte. Hier ist der Kurs des Australischen Dollars gegenüber dem Euro in den vergangenen Monaten sogar unter Druck geraten und aus seinem mehrjährigen Aufwertungsstrend ausgebrochen. Derzeit tendiert der Austral-Dollar in einer Konsolidierungsformation seitwärts. Die Chancen stehen gut, dass der Dollar bald mit Kursgewinnen aus besagter Konsolidierungsformation ausbrechen wird. Einige Akteure an den Devisenmärkten hatten zuletzt auf einen Zinsschritt der Notenbank (RBA) spekuliert, der letztlich aber (zumindest bislang) ausblieb. Prinzipiell machen höhere Zinsen eine Währung attraktiver für Anleger. Ein baldiger Zinsschritt würde die Wahrscheinlichkeit steigender Kurse weiter erhöhen.



¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)